

**Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) im
Referat für Arbeit und Wirtschaft. Überblick, Ziele und Wirkung.**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18649

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 24.02.2026

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Anregung im AfAW vom 11.11.2025 durch StRin Burger.
Inhalt	Überblick zum Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ), seiner Ziele, Schwerpunkte, Projekte, der Kooperations- und Netzwerkbeziehungen sowie einer Darstellung der Erfolge und ROI-Analysen.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ), Langzeitarbeitslosigkeit, Berufliche Übergänge, Jugendsonderprogramm, Fachkräftesicherung, Berufliche Gleichstellung
Ortsangabe	(-/-)

**Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) im
Referat für Arbeit und Wirtschaft. Überblick, Ziele und Wirkung.**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18649

4 Anlagen

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom
24.02.2026**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	2
1. Management Summary	2
2. Ausgangslage	2
2.1 Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit in München	2
2.2 Ziele und Zielgruppen des MBQ	4
3. Projekte und Schwerpunkte des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms.....	5
3.1 Soziale Betriebe, Dritter Arbeitsmarkt und Verbundprojekt Perspektive Arbeit	5
3.2 Berufliche Übergänge und Fachkräftesicherung	8
3.3 Berufliche Gleichstellung von Frauen	11
3.4 Wirtschaftspreise und Netzwerkaktivitäten	11
4. Wirkung des MBQ	12
4.1 MBQ-Wirkungskennzahlen im Referat für Arbeit und Wirtschaft 2024	13
4.2 Return-on-Investment bei Übertritt in sv Beschäftigung	14
II. Bekannt gegeben	16

I. Vortrag des Referenten

1. Management Summary

Die Bekanntgabe stellt den Leistungsumfang und die thematische Breite des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) dar. Damit kommt das RAW der Bitte von StRin Burger aus der Sitzung des AfAW vom 11.11.2025 nach, dem Stadtrat eine Übersicht über sämtliche MBQ-Projekte beim RAW vorzulegen. Entlang der Schwerpunkte Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit, Gestalten von beruflichen Übergängen, Begleiten des Strukturwandels durch Kompetenzentwicklung in Unternehmen, Förderung der beruflichen Gleichstellung sowie der Fachkräftesicherung werden rd. 100 Projekte bezuschusst. Die Zielgruppen des MBQ werden durch geförderte Beschäftigung, Qualifizierungs-, Beratungs- und zum Teil Vermittlungsangebote sowie verschiedene Netzwerkaktivitäten unterstützt.

Mit einem Fördervolumen von jährlich rd. 23,5 Mio. Euro und einer Förderquote von rd. 55 % werden jährlich zwischen 17.000 und 20.000 Personen erreicht (2024-2026).

Für die gewährte Fristverlängerung um einen Monat bedanke ich mich.

2. Ausgangslage

Mit dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) bekennt sich die Landeshauptstadt München seit über 30 Jahren zu einer eigenen aktiven kommunalen Beschäftigungspolitik.

Auch in den vergangenen, krisengebeutelten Jahren konnte der Auftrag des MBQ, Menschen bei der Arbeitsmarktintegration zu unterstützen, ihre Position am Arbeitsmarkt zu verbessern und soziale Teilhabe durch geförderte Beschäftigung zu ermöglichen, erfolgreich verfolgt werden. Obwohl das MBQ immer seinen vollen Konsolidierungsbeitrag leistet, werden auch neue, innovative Ansätze verfolgt.

In mehreren Beschlussvorlagen hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft auf die immer knapper werdende Finanzausstattung der MBQ-Projekte hingewiesen. Gemeinsam mit den Trägern wurde an allen Finanzierungsschrauben gedreht, um das quantitative und qualitative Angebot für die Zielgruppen bei gleichbleibenden bzw. niedrigeren Zuschüssen aufrechtzuerhalten.

2.1 Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit in München

Der Agenturbezirk München ist in den Nach-Corona-Jahren vor allem von zwei Entwicklungen geprägt.

Zum einen kletterte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Rekord zu Rekord, wenn auch mit abflauender Dynamik. Im Dezember 2025 waren es über 1.240.000 Beschäftigte (+0,5 % gegenüber Vorjahr). Der hohe Beschäftigungsstand spiegelt sich mit der niedrigsten Arbeitslosenquote im Vergleich zu allen deutschen Großstädten (Dezember 2025: 5,0 %). Ebenso waren die gemeldeten offenen Stellen auf Rekordniveau, allerdings sind die Angebote inzwischen deutlich rückläufig (2023: ~14.500; 2024: ~11.700; 2025: ~10.400). Positiv ist die noch immer hohe Dynamik am Münchner Arbeitsmarkt: im Dezember meldeten sich rd. 13.500 Personen arbeitslos, gleichzeitig beendeten 13.460 Personen ihre Arbeitslosigkeit (+830 gegenüber Dezember 2024). Der Beschäftigungsaufbau basiert seit 2024 vor allem auf Personen aus Drittstaaten. Das zeigt, dass München für weiteres Wachstum auf ausländische Fachkräfte angewiesen ist.

Zum anderen sehen wir bereits erste Folgen der Transformationsprozesse im Zuge der Dekarbonisierung, des demografischen Wandels, der De-Globalisierung und Digitalisierung, die aktuell von der bundesweiten konjunkturellen Schwäche überlagert werden und zu einer widersprüchlichen Dynamik auf dem Arbeitsmarkt führen: sowohl Beschäftigung als auch Arbeitslosigkeit steigen, Strukturwandel und Fachkräftemangel bremsen sich gegenseitig, während bspw. Elektromobilität oder KI die Arbeitsprozesse bereits massiv verändern. Der Fachkräftemangel erschwert die Umsetzung der anstehenden Transformationen, während die Digitalisierung als Treiber für Effizienz und Prozessautomatisierung für Entlastung sorgen könnte. München hat sich die letzten zehn Jahre zu einem Top Tech-Standort entwickelt, große IT-Unternehmen siedeln sich an oder bauen den Standort aus. Die breit gefächerte Wirtschaftsstruktur (der „Münchner Mix“) sorgt dafür, dass der Standort weniger anfällig für Krisen in einzelnen Segmenten ist. Allerdings nehmen zuletzt Insolvenzen, Firmenschließungen und damit Arbeitsplatzverluste zu.

Die Arbeitslosigkeit stagniert zum Jahresende bei einer Quote von 5,0 %. Für das kommende Jahr geht die Bundesagentur für Arbeit davon aus, dass die negative Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gebremst ist. Das IAB betont, dass Arbeitsmärkte insgesamt robuster gegenüber konjunkturellen Schwächen geworden sind.

Die Arbeitslosenzahlen für den Agenturbezirk (

Tabelle 1) zeigen im Dezember 2025 einen Bestand von knapp 56.000 arbeitslosen Personen (SGB III und SGB II). Im Bürgergeldbezug (SGB II) befinden sich rd. 26.800 Personen. Der Anteil von arbeitslosen Frauen liegt im SGB II-Bezug bei gut 50 %. Ausländer*innen und ältere Personen (+50 Jahre) sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen, im SGB II-Bezug stellen letztere sogar ein Viertel der Leistungsberechtigten. Auch Menschen mit Schwerbehinderung befinden sich häufiger im Bürgergeldbezug.

Bestand an Arbeitslosen		SGBIII	SGBII	gesamt
Insgesamt		29.134	26.847	55.981
Männer		55,8%	49,4%	52,8%
Frauen		44,2%	50,6%	47,2%
15 bis unter 25 Jahre		5,9%	7,5%	6,7%
dar. 15 bis unter 20 Jahre		0,8%	2,9%	1,8%
50 Jahre und älter		30,4%	36,6%	33,4%
dar. 55 Jahre und älter		22,3%	25,7%	23,9%
Langzeitarbeitslose		6,6%	46,3%	25,6%
Schwerbehinderte Menschen		5,6%	9,2%	7,3%
Ausländer		39,7%	56,1%	47,6%

Tabelle 1 Arbeitslosenzahlen, Agenturbezirk München (Stand Dezember 2025);

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte des Arbeitsmarkts; eigene Berechnungen und Darstellung

München zeichnet sich durch jahrelanges Beschäftigungswachstum und niedrige Arbeitslosigkeit aus, dieses nachhaltige Wachstum kommt der Stadt auch bei abflauernder Dynamik am Arbeitsmarkt zugute. Wirtschaftliche Umbrüche sowie Arbeits- und Fachkräftemangel sind wesentliche Risiken für den Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort sowie für eine angemessene Daseinsfürsorge für die Münchner Bürgerschaft.

Die Münchner Beschäftigungspolitik ist darauf ausgerichtet, die Integration in Arbeit sowie die soziale Teilhabe in unserer Arbeitsgesellschaft aktiv zu fördern und zu unterstützen. Teilhabe an und über Beschäftigung ist individuell von großer Bedeutung und fördert den sozialen Frieden in München. Vor allem sind aber auch Wirtschaft, soziale Dienstleistungen sowie wichtige Infrastruktureinrichtungen auf eine gute Versorgung mit Arbeits- und Fachkräften angewiesen.

2.2 Ziele und Zielgruppen des MBQ

Ziele

Das MBQ unterstützt seit über 30 Jahren am Arbeitsmarkt benachteiligte Gruppen durch Qualifizierung, Beratung, Vermittlung und geförderte Beschäftigung, um ihnen den Zugang zu Arbeit zu erleichtern. Ziel ist es, die Chancen von benachteiligten Gruppen am Arbeitsmarkt zu erhöhen sowie den Zugang zu qualifizierter Arbeit zu verbessern. Gleichzeitig wird die Arbeits- und Fachkräfteversorgung insbesondere in infrastrukturelevanten Berufsfeldern und Branchen gefördert. Über Analysen zur Begleitung des Strukturwandels werden Kenntnisse zu zukünftigen Qualifikations- und Kompetenzprofilen, Herausforderungen von Arbeitnehmer*innen und Betrieben sowie zu Veränderungen am Arbeitsmarkt gewonnen. Mit den drei Wirtschaftspreisen werden lokale Wirtschaftsakteure geehrt, die durch Erfolg, Innovation, Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsleistung herausragen. Zudem setzt das MBQ innovative Impulse für die Münchner Beschäftigungspolitik, Soziale Träger, Beschäftigte sowie Unternehmen und stellt wichtige Erkenntnisse über umfangreiche sowie vielfältige Transfer- und Netzwerkaktivitäten zur Verfügung.

Zielgruppen

Besonders arbeitsmarktferne Zielgruppen mit multiplen Vermittlungshemmnissen werden gezielt durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote, wie in dem Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA), gestärkt und begleitet. In geförderten Beschäftigungsverhältnissen in Sozialen Betrieben und über den kommunalen Dritten Arbeitsmarkt der LH München wird soziale Teilhabe und Stabilisierung ermöglicht (z.B. bei Personen mit physischen und psychischen Belastungen, mit Behinderung oder Suchterkrankungen usw.).

Das Münchner Jugendsonderprogramm adressiert insbesondere **Jugendliche (unter 25 Jahre) und junge Erwachsene** auf ihrem Übergang in die berufliche Ausbildung oder Beschäftigung. Zudem geht es darum, möglichst früh Ausbildungsabbrüchen gegenzusteuern.

Langzeitarbeitslose Personen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter München begleitet, beraten, qualifiziert und beschäftigt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Förderung von **Frauen und Müttern** sowie deren **berufliche Gleichstellung**.

Personen mit Migrationsgeschichte und Geflüchtete sind eine weitere Kernzielgruppe des MBQ. Es fehlt hier zum Teil an am Münchner Arbeitsmarkt nachgefragten Qualifikationen, einer berufsfachlichen Orientierung, zudem erschweren geringe Kenntnisse der deutschen Sprache den Arbeitsmarkteintritt.

Die Projekte des MBQ adressieren vor allem Personen, die **keine Schulabschlüsse** vorweisen, die über **keine (anerkannte) berufliche Qualifizierung** oder infolge längerer Phasen von Nichterwerbstätigkeit über **veraltete Qualifikationsprofile** verfügen.

Existenzgründerinnen, Solo-Selbstständige, Unternehmer*innen mit Migrationsgeschichte oder auch **Künstler*innen** stehen ebenfalls im Fokus des MBQ. Es geht u.a. darum, eine existenzsichernde Erwerbstätigkeit und Netzwerkaktivitäten zu stärken.

Das MBQ fördert zudem gezielt **Branchen und für Berufsfelder**, die vor allem für die Daseinsvorsorge und Infrastruktur in München von Bedeutung sind. Hierzu zählen u.a. Pflege- und Gesundheitsberufe, Berufe in Transport und Logistik, der lokale Einzelhandel, das Hotel- und Gastrogewerbe, IT-Berufe und nachhaltige Berufsfelder für den Wandel (z.B. Klimaschutz, Elektromobilität etc.).

3. Projekte und Schwerpunkte des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms

Die Projekte des MBQ lassen sich nach verschiedenen Kriterien und Schwerpunkten darstellen. Sei es nach Zielgruppen, nach den Beschäftigungsfeldern und Berufsgruppen, nach räumlicher Verteilung oder nach dem Förderansatz (Beschäftigung, Beratung, Qualifizierung), wobei in den meisten Projekten mehrere Kriterien gleichzeitig erfüllt werden.

Die über das MBQ geförderten Betriebe, Projekte und Beratungsstellen sind an über 70 Standorten in 18 Stadtteilen in München vertreten (Anlage 1). Viele Projekte sind zentral und damit auch mit dem ÖPNV gut erreichbar gelegen. Zudem gibt es Online-Angebote, wie von den Projekten amiga. Career Center for Internationals oder Make-it-in-Munich.

Die ganze Vielfalt der Projekte im MBQ über den Zeitraum 2024 bis 2026 wird anhand der Projektliste deutlich, in der die Träger, der jeweilige Projektname, Stadtteile, adressierte Zielgruppen, Projektart (Beratung, Qualifizierung, Beschäftigung, Vermittlung) und Branche bzw. Zielberufe aufgelistet sind (Anlage 2).

Wie die Aufstellung zeigt, werden Projekte gefördert, die ein relativ breites Angebot im Portfolio haben (z.B. bfz gGmbH mit Step IN, Infozentrum Migration und Arbeit mit Job-Matching der AWO Beratungsdienste, Taskforce4 des ETC), andere wiederum sind spezialisiert auf bestimmte Zielgruppen oder Berufsfelder (z.B. GründerRegio M mit guide für Existenzgründerinnen, KontakTee des KiD e.V. für psychisch Kranke, Anerkennungsverfahren für Pflegekräfte der München Klinik).

Einige Projekte sind Teil eines systemischen Förderansatzes, um den Zielgruppen aufeinander abgestimmte Qualifizierungs- und Beratungsangebote machen zu können (z.B. VPA) oder um Förderlücken systematisch zu schließen und aufeinander aufbauende Karrierewege zu ermöglichen (z.B. Pflegeberufe, Anlage 3).

Arbeitslose und langzeitarbeitslose Personen werden von 51 Projekten adressiert. In dem Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) sind die Angebote von derzeit 19 Projekten zu einem sinnvollen Gesamtangebot zusammengeführt. Das Jugendsonderprogramm umfasst aktuell sechs Projekte. Rund 40 Projekte bieten ihr Angebot vor allem für Frauen an. Speziell für Migrant*innen stellen rd. 17 Projekte ein Angebot bereit (z.T. nur für Frauen).

Im Folgenden wird auf den Schwerpunkt „Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit“ mit seinen Sozialen Betrieben, dem Dritten Arbeitsmarkt und dem VPA eingegangen. Im Anschluss der Bereich „Berufliche Übergänge und Fachkräftesicherung“ inkl. dem Jugendsonderprogramm vorgestellt und der Schwerpunkt „Berufliche Gleichstellung von Frauen“.

3.1 Soziale Betriebe, Dritter Arbeitsmarkt und Verbundprojekt Perspektive Arbeit

Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) unterstützt und fördert den Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit mittels drei Programmschwerpunkten: in Form der Beschäftigungsförderung in Sozialen Betrieben, flankiert durch Stellen des „Dritten Arbeitsmarktes“ sowie als Beratungs- und Qualifizierungsverbund im „Verbundprojekt Perspektive Arbeit“ (VPA).

Soziale Betriebe

Die 26 im MBQ geförderten Sozialen Betriebe bieten Beschäftigungsgelegenheiten für arbeitsmarktferne Personengruppen, insbesondere für Langzeitarbeitslose im Rechtskreis des SGB II, überwiegend in Form von Arbeitsgelegenheiten (AGH) gemäß §16d SGB II. Daneben bestehen in einem programmrelevanten Umfang sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse, insbesondere im Rahmen des Instruments „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (TaAM) gem. §16i SGB II. Einige Soziale Betriebe führen darüber hinaus auch betriebliche Umschulungen und Ausbildungen für die Zielgruppen durch oder bieten sonstige Beschäftigungsmöglichkeiten z.B. aus dem Programmbereich Dritten Arbeitsmarkt an.

In den Sozialen Betrieben gab es im Jahr 2024 insgesamt 1.568 Maßnahme-Teilnahmen. Davon wiederum 1.102 Teilnahmen an AGH, gefolgt von 129 TaAM-Förderungen, 136 Soziale Hilfen und 13 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse im Rahmen des kommunalen Dritten Arbeitsmarktes, 54 SGB II-Umschulungen sowie 134 sonstige Beschäftigtenförderungen wie z.B. Eingliederungszuschuss oder SGB XII.

Von den 1.102 AGH-Teilnehmenden sind im Laufe des Jahres 2024 580 aus den Sozialen Betrieben ausgeschieden. Davon konnten insgesamt 50 direkt in eine Erwerbstätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden, darunter 44 Personen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Bei vielen anderen Teilnehmenden wurden zudem anderweitige Maßnahmen eingeleitet, wie z.B. weitergehende Qualifizierungen, Umschulungen oder anderweitige arbeitsmarktpolitische Instrumente wie TaAM.

Die Vermittlung der Teilnehmenden in Erwerbsarbeit unmittelbar nach Austritt aus der AGH ist ein besonderer Erfolg, denn hier muss betont werden, dass es sich meist um arbeitsmarktferne Personen mit multiplen Problemlagen handelt. Zudem ist die Vermittlung nicht die primäre Zielsetzung der AGH, sondern vorrangig die (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit.

Dritter Arbeitsmarkt

Der Dritte Arbeitsmarkt wurde im Jahr 2016 als eigenständiger und langfristig ausgerichteter Bestandteil des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) ins Leben gerufen. Die Stadt München erweitert durch den Dritten Arbeitsmarkt aktiv ihre kommunale Arbeitsmarktpolitik und stärkt gezielt den Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung. Dies geschieht in Ergänzung zu den arbeitsmarktpolitischen Fördermaßnahmen des Bundes.

Das Hauptziel des Dritten Arbeitsmarktes besteht darin, langzeitarbeitslosen Menschen, die aufgrund verschiedener Vermittlungshemmnisse vom Ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind, langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsgelegenheiten zu bieten, um neue Perspektiven im Beschäftigungssystem zu eröffnen. Das Programm konzentriert sich dabei auf sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse (SV) und Soziale-Hilfe-Beschäftigung (SH), eine Finanzierungskombination aus Mitteln der Grundsicherung (SGB II) und freiwilligen Leistungen der Stadt.

In der Regel haben die Teilnehmenden des Dritten Arbeitsmarktes bereits verschiedene arbeitsmarktpolitische Maßnahmen durchlaufen und erhalten nun die Gelegenheit, langfristig in den Sozialen Betrieben des MBQ beschäftigt zu werden. Die Auswahl des geeigneten Instruments (SH oder SV) erfolgt auf Grundlage der individuellen Leistungsfähigkeit.

2024 waren 17 Personen im Dritten Arbeitsmarkt in Sozialversicherungspflichtigen und 113 in Sozialen Hilfe Beschäftigungen. Die Beschäftigungsmöglichkeiten des Dritten Arbeitsmarktes sind ein wichtiger Stabilitätsfaktor für die Teilnehmenden und die Betriebe. Sie bieten längerfristige Arbeitsmöglichkeiten und soziale Teilhabe im geschützten Rahmen der geförderten sozialen Projekte. Sowohl SV- als auch SH-Beschäftigungen schließen vorhandene Lücken beim Auslaufen von Förderinstrumenten des Jobcenters.

Im Jahr 2024 haben insgesamt 32 Teilnehmende die Maßnahmen im Dritten Arbeitsmarkt beendet. Von diesen sind drei Teilnehmende in den Ruhestand übergegangen, während bei 12 Personen ein positiver arbeitsmarktpolitischer Verbleib erzielt wurde. Beispielsweise konnten sie weiterführende Beschäftigungsmaßnahme antreten. Die übrigen Teilnehmenden sind aus anderen Gründen ausgeschieden, z.B. erforderliche Therapien.

Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA)

Das Verbundprojekt Perspektive Arbeit vereint versierte Bildungsträger des Münchner Arbeitsmarktes zu einem wirksamen Beratungs- und Qualifizierungsnetzwerk. Eingangsstationen in das VPA sind die Integrationsberatungszentren (IBZ), die mittels Profiling und Kompetenzanalysen zusammen mit den Teilnehmenden die nächsten Schritte auf dem

Weg in den Arbeitsmarkt erarbeiten. Die im VPA angebotenen Qualifizierungen bauen auf den vorhandenen Kompetenzen der Teilnehmenden auf, erfassen Stärken, Schwächen sowie Berufswünsche, sind aber auch an den Bedarfen des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

Dies betrifft insbesondere Basis-Qualifikationen im pflegerischen Bereich, für Büro- oder für Helfertätigkeiten. Auf die Vermittlung von ausbildungs- und arbeitsmarktrelevanten Teilqualifikationen wird großer Wert gelegt. Es werden fachbezogene Kenntnisse, praktischen Fertigkeiten, notwendige berufliche und lebenspraktische Schlüsselqualifikationen gefördert.

Die drei IBZ Beruf konnten im Jahr 2024 insgesamt 1.913 Personen beraten und lotsen. Weitere 881 Personen konnten durch das IBZ Sprache in entsprechende Qualifizierungsangebote vermittelt werden. Insgesamt wurde das Beratungsangebot der VPA-Projekte von 2.794 Personen genutzt. In den 15 Qualifizierungsprojekten des VPA befanden sich 2024 insgesamt 1.163 Teilnehmende. Die Maßnahmen und Projekte des VPA erreichen in besonderer Weise einen Personenkreis mit erhöhtem Förderbedarf. In Bezug auf die aktuelle amtliche Arbeitslosenstatistik sind Frauen und Ausländer*innen im VPA überrepräsentiert. Der Verbund erreicht einen hohen Anteil von Alleinerziehenden (2024: 634).

Fast alle Teilnehmenden beendeten ihre Maßnahme mit einem aussagekräftigen Zertifikat oder sogar einem anerkannten Schul- bzw. Berufsabschluss. Insgesamt 34,6 % der Teilnehmenden im VPA hatten sechs Monate nach Beendigung eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen. Die Angebote des VPA sind ein wichtiges Angebot für den seitens des Jobcenters als schwer vermittelbar beschriebenen Personenkreis.

Soziale Betriebe, Dritter Arbeitsmarkt und VPA: Struktur der Teilnehmenden im Zeitverlauf

- Im Jahr 2009 waren es noch mehr als 2.500 Teilnehmer*innen (TN). Die Zahlen sind kontinuierlich zurückgegangen und liegen die letzten Jahre stabil bei rd. 1.500 Teilnehmenden in den Sozialen Betrieben.
- Der Frauenanteil ist im Zeitverlauf sukzessive angestiegen und hat mit 46,3 % im Jahr 2024 seinen Höchstwert erreicht (2009: 35,4 %).
- Die Altersstruktur ändert sich stetig in eine Richtung; waren im Jahr 2024 noch knapp ein Viertel der TN im Alter 50plus sind es inzwischen gut die Hälfte. Entsprechend liegt das Durchschnittsalter inzwischen sechs Jahre über dem Wert von 2011 (das Geburtsjahr wird erst seit 2011 erfasst). Der Bereich der unter 25-jährigen (U25) ist inzwischen kaum noch vertreten.
- Der Anteil der TN ohne Schulabschluss hat im Zeitverlauf stark zugenommen und liegt seit vier Jahren bei über 20 %. Demgegenüber verfügt jeweils ein Sechstel über (Fach-)Abitur.
- Der Migrationsanteil der Frauen in den Sozialen Betrieben ist inzwischen deutlich höher als bei Männern (55,2 % vs. 34,5 %).
- Der arbeitsmarktpolitische Benachteiligungsindex (umfasst acht Merkmale, wie fehlender Berufs- oder Schulabschluss, Krankheiten, Migrationshintergrund etc.) ist im Zeitverlauf von 2,97 kontinuierlich auf 3,58 angestiegen.

Arbeitsgelegenheit nach § 16d SGB II (AGH)

- Kerngeschäft der Sozialen Betriebe bilden AGH (2024: 70 % der Maßnahmen).
- Die durchschnittliche TN-Dauer bei AGH ist kontinuierlich angestiegen, in 2023 eingebrochen auf 284 Tage, dann 2024 wieder deutlich erhöht auf 339 Tage.
- Die aus der AGH ausscheidenden TN haben zunehmend Schwierigkeiten unmittelbar danach in Erwerbsarbeit einzumünden. 2024 war mit 8,6 % der bisherige Tiefststand (2011: 21,4 %).

Ausbildungen und Umschulungen (Zeitreihe seit 2017)

- Das Angebot an Ausbildungen in den Sozialen Betrieben wurde weitgehend eingestellt, seit 2017 von 50 Ausbildungen auf inzwischen eine einzige reduziert.
- Umschulungen sind stark rückläufig, umfassen aber noch 54 TN (mehrheitlich Frauen).

Dritter Arbeitsmarkt (Zeitreihe seit 2017)

- Die Teilnehmerzahlen bei Soziale-Hilfe-Förderung haben sich verdreifacht und mit 136 TN ihren bisherigen Höhepunkt erreicht.
- Die Förderung von Sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung ist stark rückläufig und liegt derzeit bei 13 TN. Das Instrument läuft aber nicht aus, es gab auch vier Neueintritte im Jahr 2024.

Ein Vergleich der TN-Struktur von Sozialen Betrieben und VPA im Jahr 2024 ergibt folgende Unterschiede bei den erreichten Zielgruppen:

	Soziale Betriebe	VPA
Frauenanteil	46 %	74 % *
Migrationsanteil	44 %	86 % **
Anteil Fluchthintergrund	9 % (dar. 54 % männl.)	39 % (dar. 28 % männl.)
Durchschnittsalter	48,3 Jahre	43,3 Jahre
Alleinerziehend	10 %	25 %
Anteil (Fach-)Abitur	17 %	33 %

* teilweise reine Frauenprojekte

** teilweise reine Migrationsprojekte

3.2 Berufliche Übergänge und Fachkräftesicherung

Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage und der laufenden Aufgabenkritik werden die Aktivitäten im Programmbereich „Berufliche Übergänge und Fachkräftesicherung“ konsequent auf solche Schwerpunkte konzentriert, die für den Wirtschaftsstandort München und die städtische Daseinsvorsorge besonders wirksam und dauerhaft relevant sind. Maßgeblich sind dabei ein möglichst hoher Beitrag zur Fachkräftesicherung, klare Zuständigkeiten, die Vermeidung von Parallelstrukturen sowie die Nutzung bestehender Netzwerke, digitaler Zugänge und das Einwerben von Drittmitteln, um die Wirkung pro investierten Euro zu maximieren. Der Programmbereich setzt daher vorrangig auf systemische, anschlussfähige Lösungen entlang der gesamten Prozesskette von Orientierung, Qualifizierung und Matching bis zur Stabilisierung und Bindung.

Fachkräftesicherung als Prozesskette

Inhaltlich wird Fachkräftesicherung nicht als Einzelmaßnahme verstanden, sondern als durchgängige Prozesskette, die drei Phasen verbindet: Vorintegration und Vorbereitung, Ankommen und berufliches Onboarding in München, langfristige Bindung und Stabilisierung am Standort. In dieser Logik werden Angebote zielgerichtet aufeinander abgestimmt, damit Übergänge nicht abbrechen, sondern planbar gelingen; für Menschen, Unternehmen und städtische Systeme (Anlage 4). Neben den Projektteilnahmen wurden 2024 zusätzlich **7.513 Beratungen und Orientierungsleistungen** außerhalb der klassischen Projektstrukturen erbracht, unter anderem im Rahmen von Berufsorientierung, Akquise-

formaten, Jobbörsen, Fachkräftesicherung im In- und Ausland sowie durch Online- und E-Mail-Postfachberatungen.

Internationale Fachkräftegewinnung und Vorintegration: Legale Migration mit „Make it in Munich“

Ein zentrales Handlungsfeld ist die Vorintegration im Ausland. Ziel ist, dass potenzielle Fach- und Nachwuchskräfte bereits vor der Einreise belastbare Informationen und praxisnahe Vorbereitung erhalten, insbesondere zu Qualifikationsanforderungen, Anerkennung, Arbeitsmarktzugang, Sprache sowie Leben und Arbeiten in München. Dieser Ansatz senkt spätere Reibungsverluste, verkürzt Integrationszeiten und reduziert Risiken von Fehlscheidungen und Abbrüchen. Zugleich stärkt er die Sichtbarkeit Münchens als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort im internationalen Wettbewerb um Talente, auch durch die Bündelung und transparente Darstellung kommunaler Serviceangebote.

Im Bereich der Vorintegration und internationalen Gewinnung wurden 2024 insgesamt **805 Teilnehmende** erreicht. Ergänzend fanden **15 Veranstaltungen mit 627 Teilnehmenden** statt. Die frühe Vorbereitung trägt damit messbar zur Stabilisierung nachgelagerter Integrations- und Vermittlungsprozesse bei.

Übergangsmanagement und Onboarding, Ankommen strukturiert unterstützen, Bindung stärken mit „MBQ Munich Onboarding HUB“

Die Ankommensphase entscheidet maßgeblich darüber, ob Fachkräfte und ihre Familien dauerhaft in München bleiben. Der Programmbereich setzt deshalb auf ein strukturiertes Onboarding, das berufliche und soziale Integration zusammenführt, Orientierung schafft und gezielt Vernetzung ermöglicht. Dazu gehören niedrighschwellige Zugänge, verständliche Informationen, bedarfsorientierte Gruppenangebote sowie Schnittstellen in die Regelstrukturen und zu Partnern im Arbeitsmarkt. Gleichzeitig werden Unternehmen unterstützt, internationale Fachkräfte schneller in den Betrieb zu integrieren und langfristig zu binden. 2024 wurden hier **923 Personen, Unternehmen und Netzwerkpartner** erreicht. Damit leistet der Programmbereich einen Beitrag zur Standortattraktivität, zur Entlastung von Betrieben und zur Stabilisierung von Beschäftigungsverhältnissen mit internationalen Fachkräften, insbesondere in Branchen mit akuten Engpässen.

Systemrelevante Mangelberufe, Pflege und weitere Engpassfelder als Schwerpunkt

Besondere Priorität hat die Fachkräftesicherung in systemrelevanten Engpassberufen, insbesondere in der Pflege und Berufen, die für die Daseinsfürsorge zentral sind. Der Programmbereich verfolgt hier einen doppelten Ansatz, Gewinnung und Integration von Fachkräften, zugleich Stabilisierung von Ausbildung und Beschäftigung, um Abbrüche zu reduzieren und vorhandene Potenziale zu halten. Dies umfasst die gezielte Ansprache und Begleitung, praxisnahe Qualifizierung und passgenaues Matching mit Betrieben und Einrichtungen. Durch die Verbindung von arbeitsmarktnaher Umsetzung, Qualitätsstandards und verlässlichen Kooperationen wird die städtische Daseinsvorsorge unmittelbar gestärkt, etwa in Pflege, Gesundheit, Handwerk und technischen Berufen. Ergänzend werden die systemrelevanten Schwerpunkte operativ durch **zwei Ausbildungsakquisiteure** gestützt. Sie übernehmen eine aktive Schnittstellen- und Brückenfunktion zwischen Arbeitgebern, Trägern, Qualifizierungsangeboten und arbeitssuchenden Personen, mit besonderem Fokus auf Pflege und Mangelberufe. Im Jahr **2024** wurden durch die Akquise- und Orientierungsaktivitäten insgesamt **7.513 Kontakte/Leistungen** dokumentiert, darunter **6.681 Teilnehmende bzw. Schüler*innen, 687 Unternehmen, 45 Kontakte im Kontext Fachkräfteeinwanderung und Aufenthalt** sowie **100 Beratungen über E-Mail-Postfach- und Onlinekanäle**. Ziel ist, betriebliche Bedarfe frühzeitig zu erfassen, geeignete Bewerberinnen und Bewerber über bestehende kommunale Beratungs- und Qualifizierungswege zu identifizieren und Übergänge in Ausbildung, Qualifizierung oder Beschäftigung gezielt zu ermöglichen. Gleichzeitig tragen die Akquisiteure dazu bei, passgenaue Vermittlungswege zu sichern, Einstiegshürden zu reduzieren sowie Beschäftigungs- und Ausbildungserfolge zu stabilisieren, indem sie eng mit Partnern der öffentlichen Hand so-

wie den relevanten Branchenakteuren zusammenarbeiten. Damit wird die Fachkräftesicherung in den besonders kritischen Berufsgruppen praxisnah flankiert und die Wirkung der bestehenden MBQ-Strukturen im Sinne eines effizienten, haushaltsbewussten Gesamtsystems weiter verstärkt.

Flucht und Migration: Arbeitsmarktintegration als Schlüssel für Teilhabe und gesellschaftliche Stabilität

Der Programmbereich trägt wesentlich dazu bei, dass Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung schneller in Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung kommen. Dies ist arbeitsmarktpolitisch und gesellschaftlich hoch relevant, weil erfolgreiche Integration sowohl soziale Folgekosten reduziert als auch Unternehmen bei der Personalgewinnung unterstützt. Im Mittelpunkt stehen niedrigschwellige, zielgruppengerechte Zugänge, Beratung und Orientierung, Kompetenzfeststellung, Qualifizierung sowie Vermittlung und Stabilisierung im Arbeitsverhältnis. Besonders wichtig ist die enge Verzahnung mit den Regelsystemen und Partnern der öffentlichen Hand sowie mit Arbeitgebern, um Übergänge zu beschleunigen, Brüche zu vermeiden und Nachhaltigkeit zu sichern.

Jugend, Berufsorientierung und Übergänge Schule-Beruf, Nachwuchssicherung und Abbruchprävention im Jugendsonderprogramm

Für die langfristige Fachkräftesicherung ist der Übergang junger Menschen in Ausbildung und Beruf von zentraler Bedeutung. Im Rahmen des Jugendsonderprogramms wurden 2024 **4.500 junge Menschen** erreicht. Ergänzend nahmen **3.331 Jugendliche** an Messen, Praktikums- und Orientierungsformaten teil, **241 Praktikumsvermittlungen** konnten realisiert werden.

Der Programmbereich stärkt Berufsorientierung, Praktika und passgenaue Übergangsbegleitung, insbesondere für Zielgruppen mit erhöhten Unterstützungsbedarfen. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen und Vertragslösungen, da Abbrüche nicht nur individuelle Brüche darstellen, sondern auch betriebliche und volkswirtschaftliche Kosten verursachen und den Fachkräftemangel verschärfen. Durch frühe Orientierung, engere Begleitung, gezielte Intervention und verlässliche Kooperationsstrukturen werden Ausbildungserfolge stabilisiert und Ausbildungsbetriebe entlastet.

Mehrwert für Stadtgesellschaft und Wirtschaftsstandort München

Der Programmbereich verbindet wirtschaftspolitische Zielsetzungen mit sozialer Stabilität. Er sichert Nachwuchs und Fachkräfte, stärkt Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit, unterstützt systemrelevante Bereiche und schafft zugleich Teilhabe und Perspektiven für Menschen mit unterschiedlichen Biografien. Damit werden zentrale Standortfaktoren Münchens adressiert, Innovations- und Leistungsfähigkeit, Funktionsfähigkeit der Daseinsvorsorge, soziale Kohäsion und Attraktivität für internationale Talente. Durch die abgestimmte Prozesskette werden Übergänge planbarer, Integrationen nachhaltiger und kommunale Systeme mittel und langfristig entlastet.

Fazit: wirksam bündeln, Doppelstrukturen vermeiden, Drittmittel nutzen

Der Programmbereich folgt dem Grundsatz, mit begrenzten Ressourcen eine möglichst hohe und nachhaltige Wirkung zu erzielen. Deshalb werden Schwerpunkte priorisiert, die strukturell wirken, Übergänge stabilisieren und Folgekosten durch Abbrüche oder verfestigte Arbeitslosigkeit vermeiden helfen. Wo immer möglich werden bestehende Instrumente, digitale Zugänge und bewährte Kooperationen genutzt und weiterentwickelt, statt neue (Parallel)Strukturen aufzubauen. Drittmittel und Verbundlösungen werden konsequent eingesetzt, um kommunale Mittel zu hebeln und die Angebote möglichst zu verstetigen. So wird Fachkräftesicherung als Querschnittsaufgabe für München wirtschaftlich sinnvoll, gesellschaftlich wirksam und haushalterisch verantwortbar umgesetzt.

3.3 Berufliche Gleichstellung von Frauen

Die berufliche Gleichstellung von Frauen zu fördern ist ein zentraler MBQ-Baustein. Dieses Ziel wird in über 40 Projekten, die sich speziell an Frauen richten in dem Zeitraum 2024/2025 vorangetrieben. Die für Frauenprojekte eingesetzten Fördermittel betragen rd. 9,5 Mio. Euro.

Im Jahr 2024 konnten in sieben Sozialen Betrieben über 330 Frauen qualifiziert und beschäftigt werden. Das VPA hat mit zwölf von 19 Projekten einen deutlichen Schwerpunkt auf die beschäftigungspolitische Förderung von Frauen, jährlich partizipieren rd. 1.600 Teilnehmerinnen von dem Angebot. Somit konnten über das MBQ rd. 2.000 langzeitarbeitslose Frauen erreicht werden.

Hinzukommen 14 Projekte, die z.B. Existenzgründerinnen, Berufsrückkehrerinnen, Migrant*innen und Geflüchtete, Frauen, die sich beruflich neu orientieren, internationale Hochqualifizierte oder (alleinerziehende) Frauen in der Care-Phase adressieren. Diese Projekte hatten 2024 rd. 2.200 Teilnehmerinnen. So erreichte das MBQ in 2024 mit seinen ausschließlich gleichstellungspolitisch ausgerichteten Projekten über 4.200 Frauen.

Die reinen Frauenprojekte haben einen Anteil am Gesamtbudget von rd. 36 %. Insgesamt werden über das MBQ aber deutlich mehr Frauen erreicht. Der Frauenanteil in den Sozialen Betrieben beträgt für 2024 46,3 %, für die restlichen Qualifizierungs- und Beratungsprojekte des MBQ liegt er bei 69 Prozent.

3.4 Wirtschaftspreise und Netzwerkaktivitäten

3.4.1 Wirtschaftspreise

Um die Vielfalt der Münchner Wirtschaft zu stärken und sichtbar zu machen, ehrt die Landeshauptstadt München erfolgreiche Münchner Unternehmer*innen mit Migrationsgeschichte, herausragende Ausbildungsbetriebe sowie Wirtschaftsfrauen. Diese Auszeichnungen würdigen Vorbilder, die für einen vielfältigen und chancenreichen Arbeits- und Ausbildungsmarkt in München wichtig sind. Auf diese Weise unterstützt das RAW Unternehmen, Unternehmer*innen und Ausbilder*innen, die sich für den Fachkräftenachwuchs und die Vielfalt in der Wirtschaft einsetzen oder selbst Vorbilder für Frauen und Migrant*innen darstellen. Es werden Unternehmerpersönlichkeiten „auf die Bühne gestellt“, die andere fördern und ökonomisch erfolgreich sind.

Das RAW vergibt drei verschiedene Preise:

- Mit dem **Erasmus-Grasser-Preis** wird seit 1993 hervorragendes Engagement der Ausbildungsbetriebe und ihrer Ausbilder*innen in der Ausbildung ausgezeichnet.
- Der **PhönixPreis** (seit 2010) ehrt herausragende wirtschaftliche Leistungen sowie gesellschaftliches und soziales Engagement migrantischer Unternehmer*innen.
- Seit 2018 werden mit **LaMonachia Wirtschaftspreis für Frauen** erfolgreiche Unternehmerinnen und Managerinnen ausgezeichnet, die durch Innovation, Erfolg und ihr Engagement Vorbilder für die berufliche Gleichstellung sind.

Die jeweils drei Preisträger*innen werden bei einer festlichen Preisverleihung geehrt, die Ihnen Sichtbarkeit und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Im Wechsel mit den alle zwei Jahre stattfindenden Preisverleihungen werden themenorientierte Netzwerk-Veranstaltungen für die jeweilige Zielgruppe und Preisträger*innen organisiert. Diese bieten eine Plattform, um den Austausch von Preisträger*innen, nominierten Bewerber*innen und der Stadtverwaltung zu verstetigen. So wird ein Netzwerk von engagierten und von Vielfalt geprägten Wirtschaftsakteuren etabliert und stetig ausgeweitet.

3.4.2 Ausgewählte Netzwerkaktivitäten des MBQ

Ein weiteres Anliegen des MBQ ist es, aktuelle wirtschaftliche und soziale Themen zur Diskussion für die Stakeholder am Arbeitsmarkt München aufzubereiten und in den Austausch zu treten. Dazu werden verschiedenen Veranstaltungsformate und -plattformen umgesetzt:

- Mit der **Münchner Beschäftigungskonferenz** werden seit 1997 aktuelle arbeitsmarktpolitische Themen diskutiert und mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Gewerkschaften und Arbeitgeber*innen vertieft. Die Themen der letzten Jahre waren u.a. Digitalisierung, Frauenerwerbstätigkeit, Soziale Arbeit oder Transformation in der Automobilbranche.
- In der Reihe **Strukturwandel Meet-Up** wird die Diskussion in niederschwelligen Formaten fortgesetzt und der Wissensaustausch zwischen Verwaltung, Politik, Arbeitsmarkt-Stakeholdern sowie Wissenschaft gefördert.
- Die in diesem Jahr vom RAW ins Leben gerufene **Initiative „Arbeit zeigt Herz“** vernetzt Unternehmen mit Sozialen Trägern. Privatwirtschaft und Träger profitieren wechselseitig von ihrer Expertise und Engagement. Gleichzeitig entstehen für die Zielgruppen des MBQ Brücken in den ersten Arbeitsmarkt.
- **digital health & care** ist ein Vernetzungs- und Dialogformat, das seit 2022 jährlich mit dem Munich Urban Colab durchgeführt wird. Adressiert werden Akteure aus Pflegepraxis, -forschung und -ausbildung, Tech-Unternehmen, Startups sowie Interessierte aus der Zivilgesellschaft, z.B. pflegende Angehörige.
- Die Reihe **„Aus der Praxis für die Praxis“** richtet sich an Unternehmer*innen mit Migrationsgeschichte und bietet zu wechselnden Themen Diskussionen mit Expert*innen aus der Praxis an. Neben dem fachlichen Austausch unterstützt das Format gezielt Vernetzung und Community-Building.
- **MBQ-Träger-Werkstatt** erarbeitet und kommuniziert praxisrelevante Informationen und Know-how an die MBQ-geförderten Projekte, z.B. Zuschuss und Finanzierungsmodelle, Einsatz von KI und Social Media.
- **Internationaler Austausch**
 - Eurocities im Bereich Beschäftigungspolitik
 - EU-Horizon-Projekt „Innovate“. Lead: Migration Policy Group Brüssel + IRC, Städte: Turin, München. Lokale Round-Table-Prozesse zur Verbesserung der Unterstützungsstrukturen für migrantisches Unternehmertum.

4. Wirkung des MBQ

Wirkungsanalysen von Beschäftigungspolitik stellen dar, welche Effekte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (z.B. Beratung, Qualifizierung, geförderte Beschäftigung, Vermittlung) mit Blick auf die Zielstellung haben.

Die Maßnahmen des MBQ sollen die Teilnehmenden beim Übergang Ausbildung und Arbeit am ersten Arbeitsmarkt unterstützen, die Erwerbstätigkeit von Frauen, die Inklusion von Menschen mit Behinderung fördern und zur Stabilisierung sowie sozialer Teilhabe beitragen. Manche Maßnahmen wirken mittelbar und sind nicht einfach über Kennzahlen darstellbar (z.B. nicht-monetäre Effekte). Sei es die individuelle Stabilisierung der Lebensführung, der Alltagsstruktur oder der psychischen und physischen Verfasstheit. In diesen Fällen ist die Dauer der (stabilen) Maßnahmenteilnahme eine Kategorie, die über den Erfolg Aufschluss geben kann. In anderen Fällen ist der Wirkungszusammenhang über eine Messgröße gut darstellbar. Beispielsweise bei erfolgreichen Abschlüssen von Qualifizierungsmaßnahmen.

Die positiven Wirkungen von erfolgreicher Arbeitsmarktintegration liegen sowohl auf individueller als auch auf sozialer, aber eben auch auf strukturpolitischer Ebene auf der Hand.

Eine aktive kommunale Beschäftigungspolitik ist mehr als reine Sozialpolitik, sie hat auch eine starke struktur- und wirtschaftspolitische Komponente. Einer der zentralen Gründe weshalb das MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft angesiedelt ist. Insofern sind auch die Aktivitäten innerhalb des MBQ, in denen es um das Analysieren und Begleiten von Strukturwandel, die Pflege und den Ausbau von Netzwerken und Kooperationen sowie Austausch von Wirtschaftsakteuren aus der Sozial- und Privatwirtschaft geht ein wichtiger Erfolgsfaktor zum Wohle der Stadtgesellschaft sowie ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Nicht nur in Zeiten von knappen öffentlichen Kassen, aber dann ganz besonders, ist es wichtig zu wissen: Welche Effekte haben unsere Maßnahmen? Ein notwendiges Wissen, um das Programm und seine Maßnahmen gut zu steuern, die Lebenslage der Menschen und ihrer Familien zu verbessern, aber auch um diese letztlich freiwilligen Ausgaben der Landeshauptstadt München zu rechtfertigen.

4.1 MBQ-Wirkungskennzahlen im Referat für Arbeit und Wirtschaft 2024

Im Folgenden werden einige Kennzahlen für 2024 vorgestellt, die die Wirkung der MBQ-Maßnahmen im Hinblick auf die Zielstellungen und Zielgruppen verdeutlichen:

- ~21.000 erreichte Personen
- 15.750 Beratungen
- 5.460 erfolgreiche Qualifizierungen
- 2.158 Vermittlungen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- Auslastung der Plätze: 86-96 % der Sozialen Betriebe
- Frauenquote: Soziale Betriebe 46,3 %, Qualifizierung + Beratung 69 %
- Fördersumme reine Frauenprojekte: 9,5 Mio. Euro (Gender Budgeting)
- Migrant*innen¹
 - Soziale Betriebe 44 %: Der Anteil von Ausländer*innen beträgt 35 %, Deutsche mit Migrationshintergrund haben einen Anteil von 9 % und ohne Migrationshintergrund von 56 %.
 - VPA 86 %: 79 % der Teilnehmenden sind Ausländer*innen, Deutsche mit Migrationshintergrund haben einen Anteil von 7 %, ohne Migrationshintergrund sind es 14 %.
- Menschen mit Einschränkungen: ca. 47 %, ca. 10 Mio. Euro (38 % Zuschuss)
- Menschen mit Schwerbehinderung: 10 % Anteil bei Sozialen Betrieben
- Förderquote MBQ rd. 55 %, Fremdmittelquote: rd. 45 Prozent (Fremdmittel: Erlöse Soziale Betriebe, Jobcenter, Bezirk, Drittmittel)
- Drittmittelvolumen: Über das MBQ werden gemeinsam mit Münchner Projektträgern Fördermittel vom Bund und der EU in Höhe von aktuell rd. 8,4 Mio. Euro eingeworben (2024-2027), die Eigenmittel des MBQ belaufen sich auf 1,0 Mio. Euro (Gesamt 9,4 Mio. Euro). Diese Summe beinhaltet ein zusätzliches Personalvolumen von rd. 31,5 VZÄ für die Münchner Beschäftigungspolitik.

¹ Der Status Staatsangehörigkeit und Migrationsgeschichte wird derzeit belastbar nur bei den SGB II-Beziehenden, d.h. in den Sozialen Betrieben und den Teilnehmenden der VPA-Projekte erfasst.

4.2 Return-on-Investment bei Übertritt in sv Beschäftigung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) hat aktuell Berechnungen zu den gesamtfiskalischen Kosten von Arbeitslosigkeit für 2024 vorgestellt. Bei den genannten Gesamtkosten von insgesamt 76,6 Milliarden Euro schlagen die direkten Transferleistungen wie Arbeitslosen- und Bürgergeld mit einem Anteil von 61 % zu Buche, aber auch entgangene Steuereinnahmen und fehlende Sozialversicherungsbeiträge stellen mit ca. 39 % einen beträchtlichen Teil der Kostenrechnung dar.²

Der Bereich „Kommunale Beschäftigungspolitik und Qualifizierung“ im Referat für Arbeit und Wirtschaft ist der Frage nachgegangen, welche fiskalischen und volkswirtschaftlichen Effekte die eingesetzten Mittel bei einer erfolgreichen Integration in Arbeit nach sich ziehen. Immerhin schaffen Jahr für Jahr hunderte Teilnehmende aus MBQ-Projekten den Übertritt in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis (svB), zudem werden in den Sozialen Betrieben jährlich rd. 8 Mio. Euro Erlöse erwirtschaftet. Im Folgenden stellen wir die zugrundeliegenden Daten, die Methode und die errechneten Effekte vor.

Im Jahr 2024 konnten 2.158 Teilnehmende aus MBQ-Projekten in ein svB wechseln. Über MBQ-Zuschüsse wurden 339 VZÄ Stellen für Betreuung, Anleiterstellen u.ä. finanziert.

Den Berechnungen liegen folgende **Annahmen** zugrunde:

- MBQ-Teilnehmende in svB: Vollzeit-Arbeitsverhältnis auf Mindestlohnbasis, davon Lohnsteuer und Sozialabgaben, Nettolohn $\cong$ 100 % Konsum
- Regelsatz Bürgergeld (amtl. Richtwerte 2025), zzgl. Durchschnittswerte für Kosten der Unterkunft, Pflege- und Krankenversicherung, pro Person $\cong$ 19.000 Euro/Jahr
- Einfacher Regelsatz Bürgergeld á 502 Euro, 6.024 Euro/Jahr
- MBQ-finanzierte Beschäftigungsverhältnisse der Projekte: E11/Stufe 3, davon Lohnsteuer und Sozialabgaben, Nettolohn $\cong$ 80 % Konsum

Berechnungsmethode der Return-on-Investment-Analyse (ROI)

a) svB Teilnehmende MBQ-Projekte (Mindestlohn, Vollzeit)

+ Lohnsteuer

+ Sozialabgaben

+ Nettolohn (Kaufkraft) abzgl. einfacher Regelsatz Bürgergeld x TN im SGB II-Bezug

Zwischensumme I

+ eingesparte Kosten Bürgergeld (inkl. Unterkunft und Versicherungsleistungen)

+ Erlöse Soziale Betriebe

b) Beschäftigte MBQ-Projekte (E11/3, Vollzeit)

+ Lohnsteuer

+ Sozialabgaben

+ 80 % Nettolohn (Kaufkraft)

Zwischensumme II

abzgl. MBQ Fördersumme 2024

abzgl. Kosten MBQ Verwaltung 2024

Summe: fiskalische + volkswirtschaftliche Effekte der MBQ-Mittel bei Übergang in svB

² Hausner, Karl Heinz; Weber, Enzo; Yilmaz, Yasemin (2025): Auch 2024 sind die Kosten der Arbeitslosigkeit deutlich gestiegen, In: IAB-Forum 29. Dezember 2025, <https://iab-forum.de/auch-2024-steigen-die-kosten-der-arbeitslosigkeit-deutlich/>, Abrufdatum: 30. Dezember 2025.

Konkrete Berechnung des ROI für das MBQ	Mio. €
svB 2.158 Teilnehmende	
+ Lohnsteuer	3,5 €
+ Sozialabgaben	22,3 €
+ Konsum	38,1 €
<i>Zwischensumme I</i>	63,9 €
+ Einsparung Bürgergeld	10,2 €
+ Erlöse Soziale Betriebe	8,1 €
+ 339 VZÄ Beschäftigte MBQ-Projekte	19,4 €
<i>Zwischensumme II</i>	101,6 €
./. MBQ Zuschuss	23,8 €
./. MBQ Verwaltung	3,1 €
fiskalische & volkswirtschaftliche Effekte MBQ	74,7 €

Die Berechnungen zeigen: Mit den Fördermitteln von rd. 23,8 Mio. Euro (zzgl. RAW-Verwaltungskosten) konnten u.a. durch erfolgreiche Übertritte in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Teilnehmenden aus MBQ-Projekten **fiskalische und volkswirtschaftliche Effekte von insgesamt rd. 74,7 Mio. Euro** erzielt werden.

Anders ausgedrückt: Mit jedem eingesetzten Euro der MBQ-Förderung wird eine über **2,5fache Hebelwirkung** erreicht. Ein starkes Argument für eine kommunale Beschäftigungspolitik für all jene, die auf Unterstützung am Arbeitsmarkt angewiesen sind.

Hinzukommen die durch das MBQ gemeinsam mit einzelnen Projektträgern eingeworbenen **Drittmittel**, die **jährlich** in Höhe von **durchschnittlich 1 Mio. Euro** nach München geholt werden können.

Mit Blick auf die Zielsetzungen und Zielgruppen des MBQ des RAW zeigen die vorgestellten Ergebnisse eine äußerst erfolgreiche Zielerreichung und einen hohen Wirkungsgrad für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projekte und Maßnahmen.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid, haben jeweils einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Christian Scharpf
Berufsm. StR

III. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt**
z. K.

IV. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft RAW-FB3

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An SKA
An SozRef
An GST
An Behindertenbeirat
z. K.

Am